

A3 3 Nachhaltige Ortsentwicklung für lebenswerte Kommunen

Antragsteller*in: Christoph Leikam (KV Roth)

Text

1 Wir von BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN werden die Bürger*innen bei der Entwicklung
2 ihrer Kommunen und des Landkreises umfassend beteiligen. Frühzeitiger, echter
3 und gegenseitiger Austausch sowie demokratische Prozesse und mehr Transparenz
4 bei der Entscheidungsfindung steigern die Bindung der Menschen an ihre Kommunen.
5 So erhalten wir einen lebenswerten Landkreis.

6 3.1 Gemeinsam leben – lebenswerten Wohnraum schaffen

7 Wir werden uns gegen eine weitere Zersiedelung unserer Landschaft durch immer
8 neue und überdimensionierte Flächenausweisungen für Neubauten wehren. Wir wollen
9 statt dessen Kommunen des Miteinanders, in denen der Generationenwechsel im
10 Immobilienbereich von den Kommunen beratend begleitet wird. Deshalb unterstützen
11 wir eine kommunale Förderung für die Umwandlung von Einfamilienhäusern in
12 Mehrparteiengebäude, in denen sich die Generationen gegenseitig im Alltag
13 unterstützen können. So können Senior*innen im gewohnten Umfeld bleiben und
14 schaffen zusätzlichen Raum für die jüngere Generation. Darüber hinaus benötigen
15 wir für Senior*innen barrierefreien, gut an die lokale Infrastruktur
16 angebundenen Wohnraum. Zentrumsnahe Mehrparteien- und Mehrgenerationenhäuser
17 unterstützen eine Wiederbelebung der Ortskerne und stärken den sozialen
18 Austausch.

19 Allen Bürger*innen unserer Gemeinden wollen wir öffentlichen Raum zur Gestaltung
20 von sozialem und kulturellem Austausch zur Verfügung stellen.

21 Das ständige Ausweisen neuer Wohnbaugebiete trotz stagnierender, sinkender oder
22 auch minimal steigender Bevölkerungsentwicklung produziert wachsenden Leerstand
23 in den Ortskernen und verstärkt deren Verödung. Wir wollen gegenwärtigen und
24 künftigen Leerstand zunächst genau analysieren und in Zusammenarbeit mit
25 Expertinnen und Experten Möglichkeiten der Wieder- oder Weiterverwendung prüfen.
26 Eine enge Kooperation mit den Eigentümer*innen seitens der Kommunen ist nötig,
27 um aus unbewohnten Gebäuden wieder Wohnraum zu machen. Wir befürworten die
28 Unterstützung Umbauwilliger seitens der Kommunen auch durch praktische
29 Maßnahmen. Sollte dennoch neues Bauland benötigt werden, müssen weitere Anreize
30 geboten werden, die unbestehenden Flächen in den bestehenden Wohngebieten zu
31 bebauen, wobei der Erhalt von sauerstoff- und schattenspendenden Bäumen und
32 Grünflächen in den Städten zu berücksichtigen ist.

33 Wenn dennoch Flächen ausgewiesen werden, muss es dringend eine konsequente
34 Überwachung der Ausgleichs- und Kompensationsmaßnahmen durch die Untere
35 Naturschutzbehörde des Landratsamtes geben.

36 3.2 Gewerbeflächen – ökologisch vertretbar

37 3.2.1 Gewerbe zurück in die Mitte

38 Wir werden uns in den Räten dafür einsetzen, dass kleinteilige Gewerbeeinheiten
39 in den Ortskernen gefördert und gestärkt werden. Wir wehren uns
40 gegenfortschreitenden Flächenfraß durch immer neue Gewerbegebiete auf der GRÜNEN
41 Wiese, die oft nur noch mit Autos zu erreichen sind.

42 Die Versorgung der Menschen soll in Zukunft verstärkt durch von
43 Bürger*innengenossenschaften geführte, zentrumsnahe Läden bzw. Dorfläden
44 geleistet werden, die regionale, ökologische und faire Produkte anbieten. Wir
45 werden in den Kommunen günstige Gewerbeflächen für solche Projekte zur Verfügung
46 stellen.

47 Darüber hinaus wollen wir Investitionen in die Ortskerne verstärken.

48 3.2.2 Neue Wege der Gewerbeflächennutzung

49 Das Ausweisen neuer Gewerbeflächen muss zur Ausnahme werden, die sehr gut
50 begründet sein muss. Wir setzen uns für einen Vorrang des
51 Gewerbeflächenrecyclings vor Neuausweisung ein.

52 Zur Minimierung der Neuausweisung werden wir verstärkt Wege der interkommunalen
53 Kooperation gehen. Wenn dennoch Flächen ausgewiesen werden, muss es auch hier
54 dringend eine konsequente Überwachung der Ausgleichs- und Kompensationsmaßnahmen
55 durch die Untere Naturschutzbehörde des Landratsamtes geben.